

Osnabrück nach Briten-Abzug noch keine militärfreie Zone

OFRI beteiligt sich an Ostermarsch in Bremen

Osnabrück – Auch in diesem Jahr will die Osnabrücker Friedensinitiative (OFRI) aus Anlaß der Ostermärsche ihren Protest gegen Militär und Krieg verdeutlichen. Angesichts des Abzugs der Briten aus Osnabrück soll es aber eine Beteiligung am Ostermarsch am 22. März in Bremen geben, wo der Theologe Eugen Drewermann spricht.

Trotz des Abzugs aus Osnabrück bleibe das britische Militär weiter in internationale Konflikte verwickelt, stellte OFRI-Sprecher Thomas Müller fest. Zu hoffen sei, daß es bald den zugesagten Abzug der Besatzer aus dem Irak gebe, um den Weg für friedliche Selbstbestimmung freizumachen.

Auch wenn es in der selbst ernannten Friedensstadt bald keine Militärkaserne mehr gebe, werde Osnabrück noch nicht zur militärfreien Zone, erklärte Müller. „Über die Arbeitsagentur werden junge Menschen zum Einsatz in der Bundeswehr gelockt, der im Ausland enden kann“, so der OFRI-Vertreter. Weiterbestehen würden die zivil-militärischen Strukturen. Außerdem werde jede Steuern zahlende Person am Kauf von Waffen beteiligt.

Vorrangig will die OFRI zu Ostern für den Abzug der Bundeswehr aus Afghanistan werben. Die Mehrheit im Bundestag sei aufgefordert, dem Willen der deutlichen Mehrheit in der Bevölkerung zu entsprechen, die ihre Freiheit nicht am Hindekusch verteidigt sehe, stellte Müller fest. Vielmehr komme es darauf an, alle Kräfte dafür einzusetzen, daß weltweit für alle Menschen sauberes Wasser und eine Grundversorgung an Nahrung und Gesundheit zur Verfügung stehe.

Kritisch vermerkt wurde von der OFRI die Feier eines Krieges in Kalkriese sowie deren Unterstützung durch öffentliche Gelder. Für mehr Aufklärung sorgen will die OFRI über die militärischen Komponenten des neuen EU-Vertrages. Mitfahrtmöglichkeiten zum Ostermarsch in Bremen können erfragt werden über Tel.: 0541/28104.

März 2008